

MALTA HAFENHANDBUCH

***DER HERRENTÖRN 2010 STEHT AUCH SCHON
VOM 25. SEPTEMBER BIS 2. OKTOBER***



IN MALTA

Malta

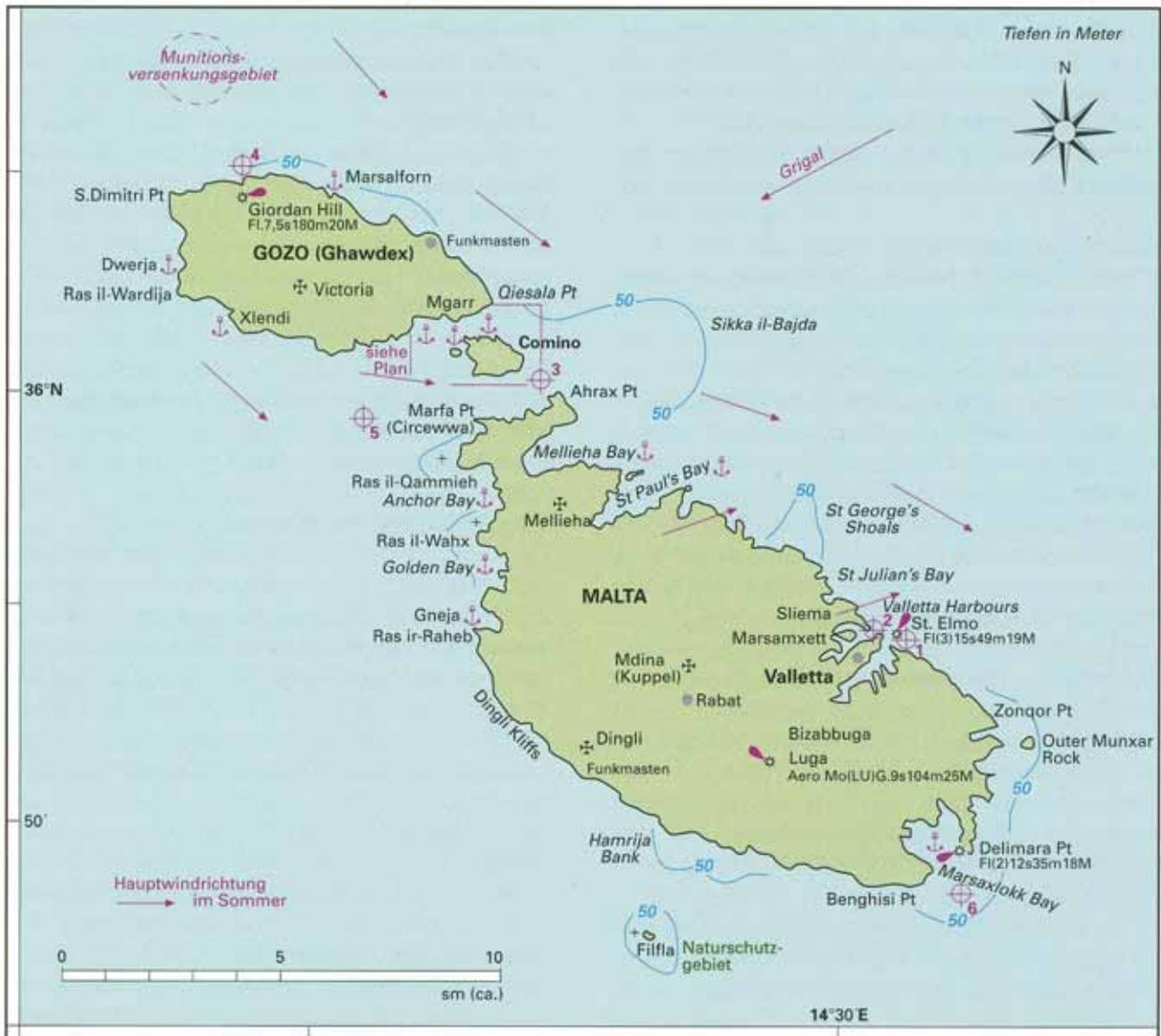
Die Republik Malta besteht aus den Hauptinseln Malta und Gozo sowie den drei kleineren Inseln Comino, Cominotto und Filfla. Der Maltesische Archipel liegt etwa 60 Seemeilen S-lich von Sizilien und 220 Seemeilen N-lich der Libyschen Wüste inmitten der Meerenge, die das W-liche Mittelmeer mit dem E-lichen verbindet. Diese strategisch wichtige Lage zwischen Afrika und Europa hat die trockenen Inseln (Gesamtfläche etwa 316 Quadratkilometer) in der Vergangenheit zu einem begehrten Trittstein für die verschiedensten Mächte gemacht. See- und Landstreitkräfte aus aller Welt trampelten kreuz und quer über die Insel; zwei kriegerische Auseinandersetzungen überragen jedoch alle übrigen

Ereignisse: die „Große Belagerung“ 1565 durch die Türken unter Suleiman dem Prächtigen, die die Ritter des Johanniterordens gemeinsam mit den Maltesern abwehrten, sowie die schweren See- und Luftangriffe im Zweiten Weltkrieg, denen Malta als Flotten- und Luftwaffenbasis der Engländer durch italienische und deutsche Streitkräfte 1941 und 1942 ausgesetzt war.

Geschichte

Vor- und Frühgeschichte

Malta war bereits in der Stein-, Kupfer- und Bronzezeit bewohnt, und erstaunlich hoch entwickelte



Die Inseln Malta und Gozo (Angaben zu den Wegpunkten siehe Seite 434)

Kulturen hinterließen Tempel und Zeugnisse von Begräbniskulten. Eine dieser Grabstätten, das „Hypogeum“ in Paola, wird auf das Jahr 2400 v. Chr. datiert und ist ein faszinierender, unterirdischer Höhlentempel, ein aus dem Kalkstein gehauenes Gewirr unterirdischer Gänge und Grabkammern.

Karthager und Römer

Um 1000 v. Chr. kamen die Phönizier nach Malta, und später im 6. Jahrhundert v. Chr. nutzten Händler aus Karthago die Insel. Zwischen dem 7. und 6. Jahrhundert v. Chr. lebten auch Griechen hier.

Der Name „Malta“ ist eine Abwandlung des phönizischen Wortes „Malet“, das „sicherer Hafen“ bedeutet; vielleicht stammt der Name aber auch vom griechischen Wort „Meli“ (Honig), für den die Inseln noch heute bekannt sind. Nach dem Sieg der Römer über Karthago besetzten sie Malta und bauten zahlreiche Villen in der Umgebung von Mdina. Im Jahre 60 n. Chr. erlitten die Apostel Paulus und Lukas Schiffbruch in der Nähe der Bucht, die heute St. Paul's Bay heißt. Während seines Aufenthaltes auf der Insel bekehrte Paulus den römischen Statthalter Publius und große Teile der einheimischen Bevölkerung zum christlichen Glauben, der heute noch ungebrochen ist.

Araber und Normannen

870 eroberten die Araber Malta, führten neue landwirtschaftliche Produkte wie Baumwolle und Zitrusfrüchte ein und beeinflussten Sprache und Architektur erheblich. Die christlichen Malteser und die moslemischen Araber lebten freundschaftlich zusammen, bis 1090 der normannische Graf Roger I. von Sizilien aus die Insel eroberte und dem sizilianischen Königreich angliederte. Unter wechselnder Herrschaft teilte Malta das Schicksal Siziliens, bis 1530 Kaiser Karl V. von Spanien Malta als Lehen an den Johanniterorden übergab, der von den Türken von Rhodos vertrieben worden war.

Die Ritter und die „Große Belagerung“

Zu Beginn des 16. Jahrhunderts beherrschten die Türken fast das gesamte E-lische Mittelmeer und wandten sich nun nach Westen. Die nach ihrer Vertreibung von Rhodos 1523 heimatlos gewordenen Ritter des Johanniterordens nahmen Malta nur widerwillig als neues Zuhause an. 1530 zog Großmeister Villiers de l' Isle Adam mit seinen 4000 Mann auf die Insel und begann unverzüglich mit dem Bau von Befestigungsanlagen in den Dörfern um den großen Hafen. 1557 wurde Jean Parisot de La Valette Großmeister. Die Türken – wohl wissend um die strategische Bedeutung Maltas – wollten sich dieses Stachels an ihrer W-Seite ein für alle Mal entledigen,

und am 19. Mai 1565 erreichte eine türkische Flotte mit 138 Schiffen, 38 000 Männern und viel schwerem Kriegsgerät Malta. Diese wurde noch durch Schiffe und Truppen des nordafrikanischen Piratenführers Dragut verstärkt; dieser Übermacht standen nur 600 Ritter und 9000 Soldaten gegenüber.

Die belagerten Ritter kämpften heldenhaft den ganzen Sommer lang, bis sie schließlich in Birgu, Senglea und Fort St. Angelo eingeschlossen waren. Es gab viele Tote und Gräueltaten auf beiden Seiten: Die Türken banden die toten Körper der Ritter auf Kreuze und ließen sie auf die Verteidiger zutreiben; die Ritter revanchierten sich, indem sie die Türken mit den Köpfen ihrer gefallenen Soldaten beschossen.

Schließlich kam den bedrängten Rittern Unterstützung aus Sizilien zu Hilfe, und die Türken zogen sich zurück, nachdem sie schätzungsweise zwei Drittel ihrer Truppen verloren hatten. Auf dem Berg Sciberras wurde eine neue Stadt gebaut und nach dem Namen des tapferen und standhaften Großmeisters Valletta genannt. In den folgenden zwei Jahrhunderten blühte die Insel unter der Verwaltung der Johanniter auf, bis Napoleon sie 1798 auf dem Weg nach Ägypten für Frankreich einnahm und die Ritter zum Abzug zwang. 1800 gelang es den Maltesern mithilfe der britischen Flotte, die Franzosen zu vertreiben, und 1814 wurde Malta britische Kronkolonie und Flottenstützpunkt. Der Grand Harbour wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts als Marinestützpunkt und Schiffswerft ausgebaut, was die Wirtschaft der Insel erheblich stützte. Nach den Aufständen 1919 erhielt die Insel 1921 eine beschränkte Selbstverwaltung unter einem britischen Gouverneur.

Die zweite große Belagerung

Zu Beginn des Zweiten Weltkriegs war Malta ein lebenswichtiger Marinestützpunkt der Alliierten, um Rommels Truppen in Nordafrika vom Nachschub aus Europa abzuschneiden. 1941 begannen die Italiener mit einem heftigen Blitzangriff auf die Insel, bei dem sie von deutschen Bombern unterstützt wurden. Bis November 1942 wurde Malta unablässig angegriffen, und die Malteser lebten die ganze Zeit zwischen Trümmern am Rand einer Hungerkatastrophe. Die Alliierten waren sich der strategischen Bedeutung Maltas bewusst und versuchten immer wieder, mit Versorgungsschiffen die Insel zu erreichen, kamen aber nicht durch. Im August 1942 passierte ein Konvoi mit dem Tanker OHIO, voll beladen mit dem dringend benötigten Öl, die Straße von Gibraltar und schaffte es trotz fünftägigen Beschusses aus der Luft, bei dem mehrere Begleitschiffe sanken und die OHIO schwer

beschädigt wurde, in den Grand Harbour einzulaufen, wo ihn eine große Menschenmenge jubelnd begrüßte.

Nach dem Krieg brachte 1947 eine neue Verfassung Malta die Autonomie. 1964 wurde die Insel unabhängiges Mitglied des Commonwealth und 1974 unabhängige parlamentarische Republik unter dem Premierminister Dom Mintoff. Die Insel weiß ihre Unabhängigkeit und die guten Verbindungen zu Staaten in aller Welt zu schätzen. Seit 1990 bemüht sich Malta um die Mitgliedschaft in der EU. 2004 wurde Malta in die EU aufgenommen.

Lebensmittel und Versorgung

Lebensmittel auf Malta einzukaufen ist die reinste Freude, da man außer einheimischen Nahrungsmitteln auch Köstlichkeiten aus Nordafrika ebenso wie englische Spezialitäten findet. Die Einkaufsmöglichkeiten mit einem großen Angebot an Supermärkten und Metzgereien sind hervorragend. Die Öffnungszeiten reichen von 07.00 bis 22.00 Uhr.

Das Angebot an Obst und Gemüse ist saisonal bedingt. Die meisten Geschäfte haben einen kleinen Bereich mit abgewogenen und verpackten Produkten. Am besten kauft man Obst und Gemüse frisch an den offenen Verkaufswagen, die an allen Ecken stehen.

An manchen Werktagen, samstags aber immer, trifft man auf kleine Lieferwagen, die lebende Kaninchen und Hühner in Käfigen anbieten. Einige haben einen festen Standplatz, aber die meisten fahren langsam durch die Straßen. Hier kann man Hühner oder Kaninchen lebend kaufen und an Ort und Stelle frisch geschlachtet mitnehmen. Diese Art des Verkaufs ist nicht jedermanns Geschmack, und Hühner- oder Kaninchenfleisch kann man auch beim Schlachter oder tiefgefroren im Supermarkt einkaufen.

Tiefgefrorenes Rindfleisch von der anderen Seite der Erde ist preiswert und eignet sich hervorragend für Stews (Eintopf mit Fleisch) und Braten. Fisch ist zur Fangzeit sehr gut. Die Saison für *Lampuki* (Golddorade) ist September bis November, und im Frühjahr ziehen Tun- und Schwertfische vorbei. Die Fülle an Meeresfrüchten und Fischen ist nicht mit der Italiens zu vergleichen, und außerhalb der Fangzeiten ist das Angebot begrenzt. Was nicht im Bereich der Inseln gefangen wird (Hummer, Scholle, Dorsch), kommt aus der Tiefkühltruhe. Der „local fish“ ist immer der bessere.

Hinter dem Großmeister-Palast in der Merchant Street gibt es eine große überdachte Markthalle mit einem breit gefächerten Angebot an Obst, Gemüse, Fleische, Fisch und Feinkostwaren. Hier heißt es früh kommen, sonst sind die besten Stücke weg.

Die Lebenshaltungskosten auf Malta sind sehr günstig, vor allem im Vergleich zu den hohen Preisen in Italien. Die meisten Restaurants und Imbissstuben haben sich auf Touristen eingestellt, sodass es schwierig ist, traditionelle maltesische Küche zu finden. Ein typisches Nudelgericht ist *Timpana*, ein Nudelaufguss aus Makkaroni mit Hackfleisch, Ricotta und einer Blätterteigschicht. *Bragoli* sind mit Speck, Ei und Kräutern gefüllte Rinderrouladen. Um die ursprüngliche maltesische Küche kennen zu lernen, muss man schon etwas suchen und ein entsprechendes Restaurant finden – man sollte sein Glück in der Gegend von Sliema und St. Julian's versuchen.

Das Wetter auf Malta

Im Winter und Sommer ist die vorherrschende Windrichtung NW, es treten aber auch Winde aus N und NE auf. Im Winter ist der NE-Wind *Grigal* gefürchtet, der meist mit Sturmstärke in die nach NE offenen Häfen Marsamxett und Grand Harbour bläst, dabei häufig Windstärke 9 bis 10 erreicht und meist drei Tage anhält. Das berühmte Treffen zwischen George Bush und Michail Gorbatschow vor Malta musste wegen eines starken Grigal zeitweise unterbrochen werden.

Im Frühjahr und Herbst herrscht der *Scirocco* vor, dessen Auswirkungen im Herbst schlimmer sind, da das Meer noch sehr warm ist und der heiße Wind sich auf seinem Weg von Nordafrika nicht über der See abkühlen kann. Mit Scirocco geht eine erhebliche Einschränkung der Sichtweite einher.

N-liche Winde heißen *Rih fuq* oder *Tramuntana*; S-liche *Rih isfel* oder *Nofs in-Nhar*; der SE-liche Scirocco *Xlokk* und der vorherrschende NW-Wind *Majjistral*. Der Letztgenannte ist entgegen der Meinung der Malteser nicht identisch mit dem französischen Mistral.

Der vorherrschende Wind im Sommer ist eine Seebrise aus NW, die sich etwa gegen Mittag erhebt und bis zum Abend anhält. Sie erreicht bis zu Stärke 4–5, dabei können stärkere Fallböen in Landnähe auftreten. Der Wind wird zum Teil von den Landmassen der Inseln abgelenkt und weht zwischen diesen hindurch, sodass er auch aus N oder W kommen kann. Manchmal weht er, hervorgerufen durch Luftdruckunterschiede zwischen den beiden großen Landmassen Tunesien im S und Sizilien im N, die ganze Nacht hindurch.

In den Sommermonaten, Juli und August ist es sehr heiß auf den Inseln und die Temperaturen erreichen 38–40 °C.

Wichtige Angaben

Die wichtigsten Leuchttfeuer

Malta

Valletta, Fort St. Elmo Fl(3)15s49m19M

Luqa Aero, AeroMo(LU)G.9s104m25M

Delimara Pt Fl(2)12s35m18M

Marsaxlokk Kraftwerk-Schornstein (rotes Strobo-Warnlicht)

Gozo (Ghawdex)

Giordan Hill Fl.7,5s180m20M

Wegpunkte für die Törnplanung

WP 1 Einfahrt in den Grand Harbour
35°54,17'N 014°31,58'E (WGS 84)

WP 2 Einfahrt nach Marsamxett
35°54,30'N 014°30,98'E (WGS 84)

WP 3 Mitte-Fahrwasser zwischen Comino und
Ahrax Pt
36°00,3'N 014°21,63'E

WP 4 2 sm N-lich des Feuers Giordan Hill (Gozo)
36°06,4'N 014°13,1'E

WP 5 Mitte-Fahrwasser zwischen Ras in-Newwiela
und Ras Il-Qammieh
35°59,4'N 014°17,35'E

WP 6 2 sm S-lich des Feuers Delimara Pt
(Marsaxlokk)
35°47,3'N 014°33,5'E

Wetterberichte

Wetterberichte für Malta und Umgebung bis 50 Seemeilen werden in englischer Sprache auf UKW-Kanal 04 (nach Vorankündigung auf Kanal 16) um 0803, 1203, 1803, 2303 Ortszeit im Sommer und um 0703, 1103, 1703, 2203 Ortszeit im Winter ausgestrahlt. (Ortszeit im Winter = UTC + 1 Stunde, im Sommer UTC + 2 Stunden, Sommer-/Winterzeit wie in Deutschland.)

Die Wettermeldungen über NAVTEX werden um 0620 (GZ) und 1820 Uhr übermittelt.

Marinas: Die Marinas hängen täglich Wetterberichte aus, die sie übers Internet (www.maltaweather.com) bekommen.

Wetteramt: Das Wetterbüro beim Flughafen erteilt Auskünfte unter Tel. 356 249 600 oder übers Internet www.concorde.maltaairport.com/forecast.hsf/

Allgemeine Informationen

Währung

Die Landeswährung ist das Maltesische Pfund, £m 1 (Lira Maltija) = 100 Cents, 1 Cent = 10 Mils. Ein Maltesisches Pfund entspricht ca. 2,40 Euro. Malta strebt an, in ein paar Jahren ebenfalls den Euro zu

übernehmen. Es werden alle gängigen Kreditkarten akzeptiert; Bargeld holt man am besten mit der ec-Karte an den Geldautomaten der Banken.

Öffnungszeiten

Die Geschäfte sind täglich außer sonntags zwischen 07.00 und 22.00 Uhr geöffnet.

Öffentliche Verkehrsmittel

Busse verkehren überall hin und sind sehr preiswert. Die Fahrzeuge selbst sind eine Sammlung aus verschiedenen Epochen und Typen in unterschiedlichem Erhaltungszustand. Fast alle Busse führen ein Motivbild, eine Statue der Jungfrau Maria oder Christus mit sich, um ihre Passagiere sicher ans Ziel zu bringen.

Taxi

Taxis sind überall zu bekommen. Die Preise sind durchschnittlich, verglichen mit den Nachbarländern.

Küstenüberwachung

Die maltesische Regierung verfügt über eine Flotte von Küstenwachbooten, die gleichzeitig auch als Rettungskreuzer für in Seenot geratene Schiffe in den maltesischen Gewässern dienen. Die Boote kreuzen regelmäßig um die Inseln und kontrollieren auch dort fahrende Yachten, wobei meist nach dem Woher und Wohin gefragt wird.

Flüge nach Malta

Einer der Vorzüge für die Überwinterung auf Malta sind die guten Flugverbindungen von den meisten europäischen Flughäfen. Charterflüge und Flüge auf „Standby“ sind ohne weiteres erhältlich.

Zoll

Eigner ausländischer Yachten können sich Waren zoll- und steuerfrei aus dem Ausland schicken lassen. Diese Lieferungen beim maltesischen Zoll abzuholen, kann zu einem ermüdenden und zeitaufwändigen Geschäft werden, mit dem man besser eine der zahlreichen Yachtagenturen beauftragt. In jedem Fall ist es günstiger, die Waren als Luftfracht als per Schiff kommen zu lassen, da die Formalitäten so etwas einfacher sind.

Ein kleiner Tipp: Die Waren müssen mit dem Schiffsnamen und dem Zusatz „In Transit“ gekennzeichnet sein.

Tiere an Bord

Für Malta gelten strikte Quarantänebestimmungen ähnlich denen in Großbritannien. Es ist streng verboten, Hunde, Katzen oder sonstige Tiere auf die Inseln zu bringen. Illegal eingeführte Haustiere werden getötet. Wer längere Zeit auf Malta verbringen



Offene Verkaufswagen mit frischem Obst und Gemüse findet man an jeder Straßenecke

will, muss das mitgebrachte Tier 6 Monate in Quarantäne geben.

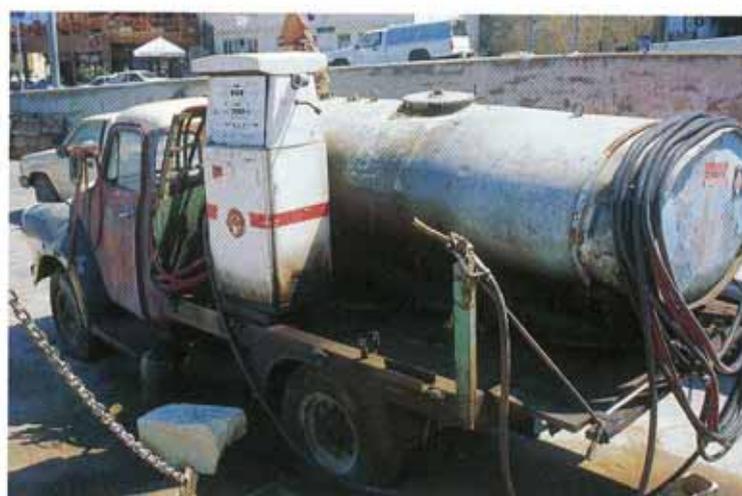
Sicherheit

Eigentumsdelikte sind auf Malta eher die Ausnahme, aber es zahlt sich immer aus, alle leicht zu entfernenden Gegenstände wie Klappräder und Bootschuhe unter Verschluss zu halten. In den Yachtwerften kommen hin und wieder Einbruchsserien vor, sodass es ratsam ist, die Yacht gut zu verschließen, zu sichern und alle Ausrüstungsgegenstände, die leicht zu entfernen sind, von Deck zu nehmen.

Ansteuerungen der Inseln

Die beiden Hauptinseln Gozo und Malta sind niedrig und aus größerer Entfernung nur schwer auszumachen. Es gibt keine Berge oder Gipfel, die die Identifizierung erleichtern: Gozo ist eine leicht hügelige Insel, die an ihrer W-Huk eine Höhe von 194 m erreicht. Malta hat die Form eines Keils, der von 240 m Höhe im SW nach E hin abfällt. Bei der Ansteuerung aus N sind die Kirche von Nadur auf Gozo, die Kuppel und der Glockenturm von St. Paul's in Valletta und der Schornstein des Kraftwerks bei Marsaxlokk auf der SE-lichen Spitze von Malta auszumachen. Das auffälligste Gebäude ist jedoch der neue Hilton-Turm (Business Tower) in St. Julian's, der nachts voll beleuchtet ist. Vielfach liegt ein Dunstschleier über den Inseln. Da er lange anhalten kann, wird man erst aus nächster Nähe erkennen, wo genau man ist. Vor der St. Paul's Bay liegen Tunfischnetze, die zur See hin mit Bojen markiert sind.

Auf der Überfahrt von Malta nach Sizilien kann man meist mit einer trägen Altsee rechnen. Im Sommer verlässt man Malta für gewöhnlich mit etwas Wind, der auf halbem Weg einschläft. Man wird aber noch



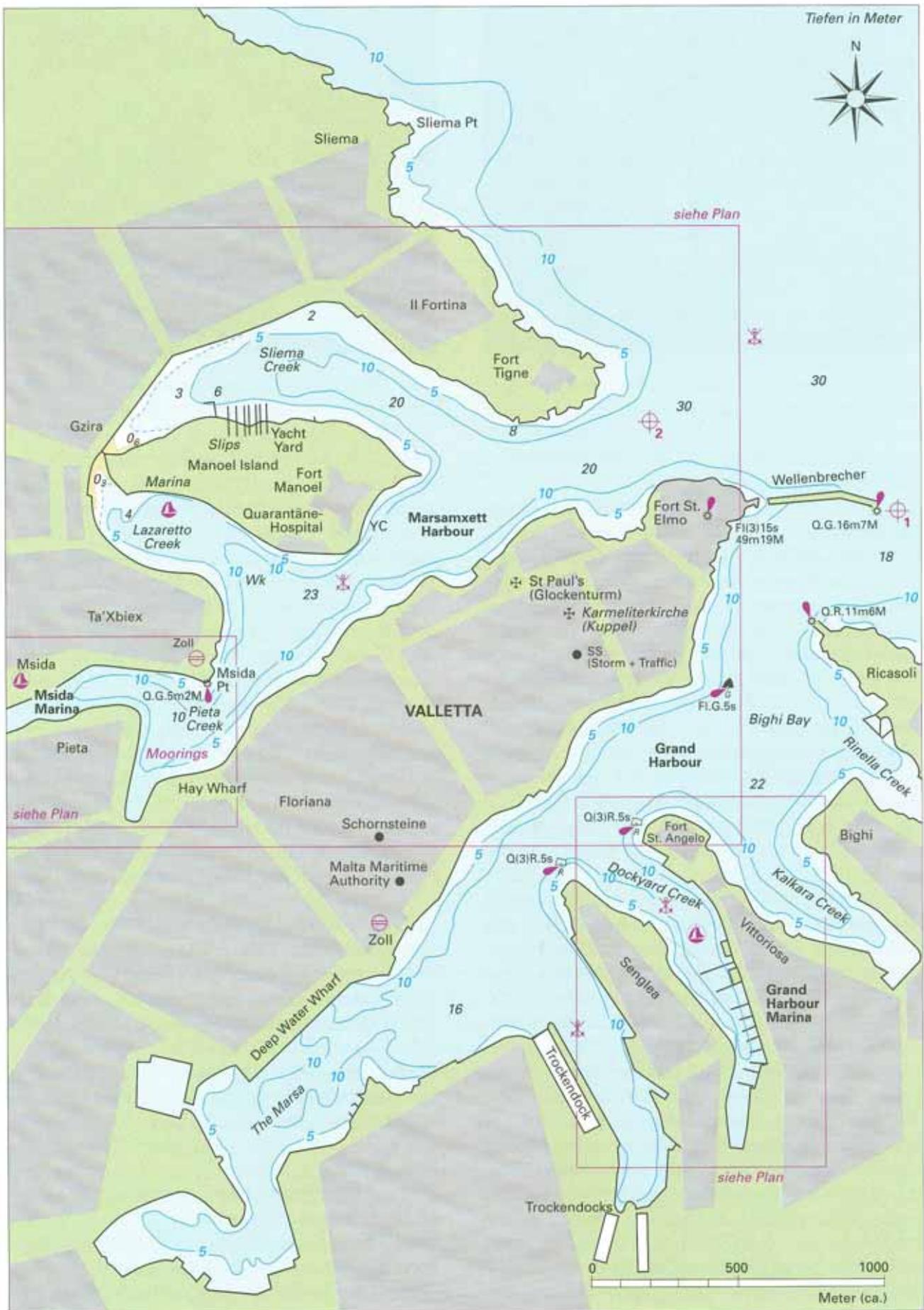
Für Mitteleuropäer etwas gewöhnungsbedürftig: Dieser Tankwagen liefert Treibstoff an den Kai

einige Zeit vom Seegang begleitet, und erst kurz vor der Ansteuerung von Sizilien erwischt man wieder etwas Wind. Im Frühjahr und Herbst wehen oft S-Winde, meist aus SE, die zwar für eine Fahrt von Malta nach Sizilien gut sind, aber die Reise von Sizilien nach Malta erheblich erschweren. In der Meerenge zwischen Malta und Sizilien setzt normalerweise ein Strom von mindestens einem Knoten nach E, es sei denn, anhaltende E-Winde haben diesen zum Stillstand oder gar zum Kentern gebracht. *Hinweis:* Eine Yacht, die von außerhalb der maltesischen Hoheitsgewässer kommt, muss als Erstes einklarieren. Bei der Einfahrt in die maltesischen Hoheitsgewässer (12 sm um die Küste) sollte man seine Ankunft auf UKW-Kanal 16 bei „Valletta Port Control“ anmelden. Üblicherweise wird man aufgefordert, sich in einer Seemeile Abstand vom Hafen nochmals zu melden, wobei man dann angewiesen wird, Marsamxett oder Grand Harbour anzulaufen und die Ankunft der Beamten von Zoll und Einwanderungsbehörde abzuwarten oder sich mit den Schiffspapieren bei Zoll und Einwanderungsbehörde zu melden. Man sollte zunächst nicht vor der Küste Malτας ankern, sondern unverzüglich Marsamxett oder den Zollkai im Grand Harbour anlaufen.

Je nachdem, von wo man kommt, läuft die Einklarierung folgendermaßen ab:

Mgarr (Gozo): Bürostunden Mo–Fr von 07.30–17.30 Uhr von Juli bis Ende September. Der Liegeplatz wird nach der Einklarierung zugewiesen. Bei Ankunft in der Nacht kann man anlegen und am nächsten Morgen einklarieren.

Msida: Bürostunden Mo–Sa von 07.30–19.00 Uhr von Juni bis Ende September. 08.00–16.00 Uhr von Oktober bis Juni. Liegeplatz am Ende des Wellenbrechers vor der BLACK PEARL am Eingang der Msida Marina.



Grand Harbour und Marsamxett Harbour (Angaben zu den Wegpunkten siehe Seite 434)

Grand Harbour: Theoretisch muss man, wenn das Msida-Büro bereits geschlossen hat, zum Zollkai in den Grand Harbour laufen. Wenn man sich über Funk meldet – wie es sein soll –, wird man in den Grand Harbour dirigiert. Das Anlegen im Grand Harbour ist aber recht kompliziert, weil die Kaimauer sehr hoch ist. Die niedrigeren Abschnitte des Kais sind meist von den Zollbooten belegt. Folglich erreicht man den Hafen am besten, wenn das Msida-Büro offen ist – oder man ankert mit Q-Flagge vor dem Hafen.

Marsamxett Harbour

Karten: BA 177, I 917, D 311

Allgemeines

Der Marsamxett Harbour, die große Hafengebucht N-lich von Valletta, umfasst vier „Creeks“, in denen es drei Marinas und eine Yachtwerft mit Anlegestegen und Slipanlagen gibt. In der Nähe findet man alle Versorgungsmöglichkeiten: Lebensmittel, Haus-

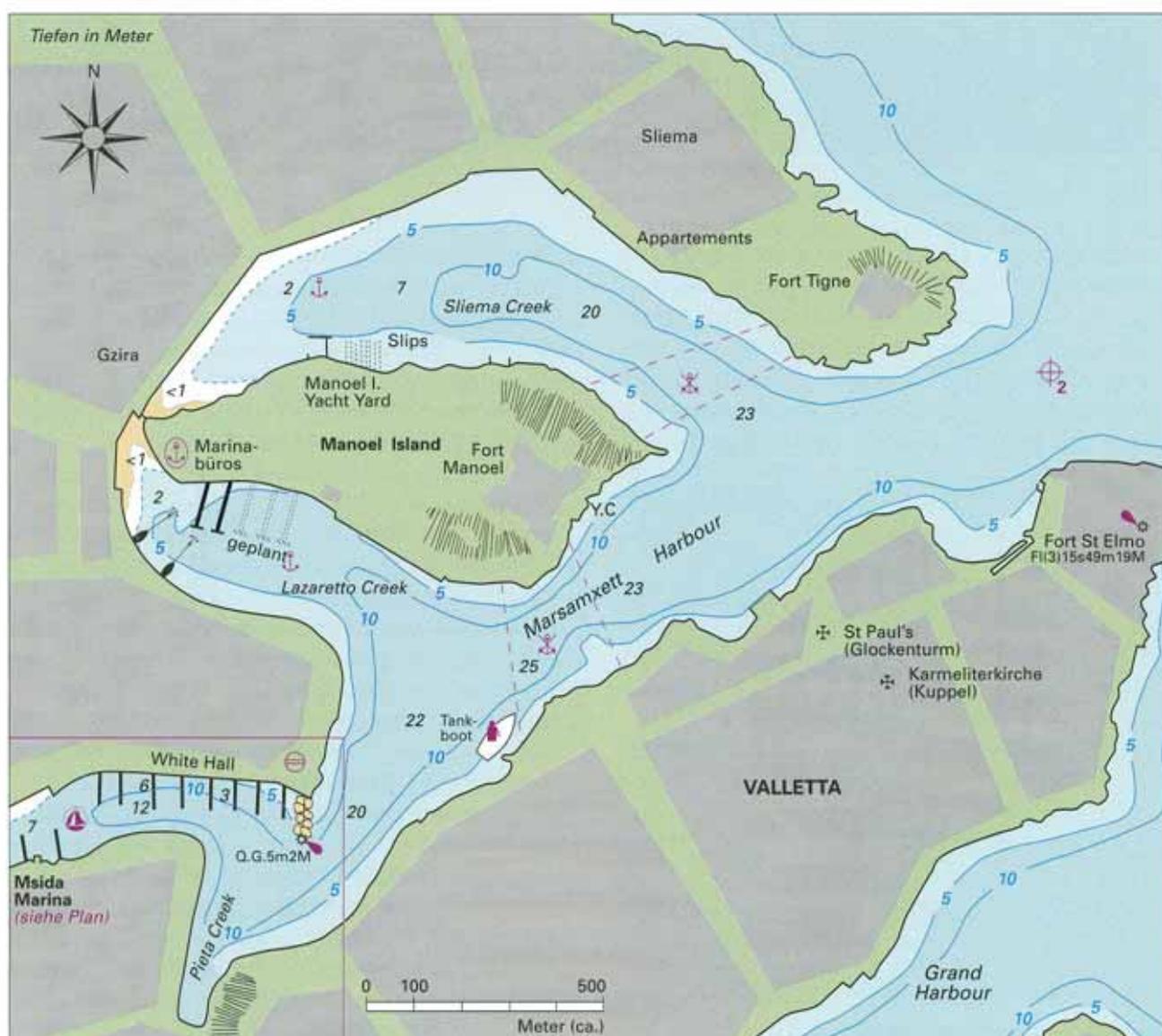
halts- und Yachtbedarf, Spezialwerkstätten, Yachtagenturen und Tankstellen. Die großen oder kleineren Supermärkte, die Yachtausrüster und die Tankstellen liefern ihre Waren auf Anfrage zum Schiff. In den „Stationeries“, Schreibwaren- und Buchläden, gibt es eine große Auswahl ausländischer Zeitungen und Zeitschriften. Zahlreiche Bars und z. T. gute (einheimische) Restaurants in der Umgebung der Marinas freuen sich auf „Yachties“ und bieten einen aufmerksamen Service.

Die Buslinien 61 bis 68 fahren nach Valletta zum Hauptterminal und zurück zum Lazaretto Creek (Gzira). *Achtung:* Auf Malta ist Linksverkehr!

Ansteuerung

Der Marsamxett Harbour liegt unmittelbar N-lich von Valletta. Yachten sollten direkt hierher fahren und in der Msida Marina einklarieren.

Auffällig: Die Kuppel der Karmeliterkirche und der Glockenturm von St. Paul am NW-Ufer von Valletta. Zu beiden Seiten des Hafens ist die Küste stark





Valletta und Marsamxett aus NE

bebaut, aber ohne markante Merkmale. Bei der Annäherung ist die Halbinsel Valletta mit der Festung Fort St. Elmo (Il-Fortizza Sant' Jiermu) auszumachen. SE-lich liegt der Wellenbrecher vor dem Grand Harbour. Die Einfahrt zum Marsamxett Harbour liegt NW-lich unterhalb des Forts. Hat man die Einfahrt passiert, sind die Festung Fort Manoel und dann das alte Quarantänehospital auf Manoel Island an Stb. zu erkennen. Zum Einklarieren hält man dann auf den Wellenbrecher vor dem Msida Creek (der 3. Creek hinter der Einfahrt, Wellenbrecher nachts mit Q.G befeuert) zu, an dessen Fuß deutlich erkennbar ein alter Großsegler, die BLACK PEARL, an Land liegt. Unmittelbar daneben befindet sich das Gebäude des Hafenmeisters, in dem auch Zoll und Polizei ihre Büros haben.

Nachts: Das Feuer St. Elmo (Fl(3)15s49m19M) dient als Ansteuerungshilfe. Etwa 1 Seemeile vor den Hafeneinfahrten liegt eine Ansteuerungstonne (LFl.10s). Die Einfahrt in den Grand Harbour (Nachts ist nur hier ein Einklarieren möglich!) ist mit Q.G.16m7M am Kopf des äußeren und Q.R.11m6M auf dem inneren Wellenbrechers befeuert. Alle Feuer sind vor den Lichtern der Stadt nur schwer zu erkennen. Die gewaltigen Festungsmauern Vallettas sind nachts hell angestrahlt.

Wegen des starken Großschiffsverkehrs sollte man sich vor der Einfahrt in den Grand Harbour auf UKW-Kanal 09 „Valletta Port Control“ anmelden.

Gefahren: Bei starken N-Winden und besonders bei NE-Winden steht eine schwere Kreuzsee in den Einfahrten. Bei Sturm aus NE, dem gefürchteten Grigal, ist große Vorsicht geboten.

Liegeplätze

Yachten, die Malta anlaufen, setzen die Gastlandflagge und die Flagge „Q“ und suchen als Erstes das Hafenbüro im Gebäude neben der BLACK PEARL auf. Dazu stehen in der Msida Marina einige Anlegeplätze an der Innenseite des Wellenbrechers zur Verfügung. Außer dem Büro des Hafenmeisters befinden sich dort auch Dienststellen von Polizei und Zoll. Nach dem Einklarieren sucht man den zugewiesenen oder vorbestellten Liegeplatz auf.

Öffnungszeiten des Hafenbüros: 07.30–19.00 Uhr.

Die Marinas im Msida Creek und an der Südwestseite des Lazzaretto Creek gehören zum staatlichen „Yachting Centre“. Darüber hinaus gibt es privat gemanagte Marinas:

Manoel Island Marina (auf der Südseite von Manoel Island im Lazaretto Creek), Tel. 35 621 338 589, Fax: 35 621 341 714.

Grand Harbour Marina (im Dockyard Creek, Grand Harbour, besonders für große Yachten), Tel. 35 621 800 700, Fax: 35 621 800 900.

Portomaso Marina (an der Nordwestküste unter dem Hilton Tower), Tel. 35 621 387 803, Fax: 35 621 389 655; E-Mail: info@portomaso.com

Beim Ausklarieren vor der Abreise ist die Quittung über die entrichteten Liegegebühren vorzulegen.

Schutz: Normalerweise sehr guter Schutz. Außer im Lazaretto Creek bieten alle Liegeplätze auch ausreichend Schutz bei Grigal, der aber in der Regel nur in den Wintermonaten in Sturmstärke auftritt.

Ankerplatz Ankern kann man im Marsamxett Harbour einzig noch in **Sliema Creek**, dem nördlichsten der vier, aber das ist nicht besonders empfehlenswert. Der innere Teil ist mit einheimischen (Fischer-)Booten und deren Moorings voll belegt, im äußeren Teil liegt eine Armada von Ausflugsbooten teils vor Bugmoorings an der Pier, teils frei an Mooringgeschirren. Der Grund ist übersät mit Leinen und Ketten, und es gibt kaum Platz zum Schwöjen. Außerdem muss man sich von den Kran- und Slipbereichen der Yachtwerft sowie von den Fahrtrouten der ständig – bis tief in die Nacht hinein – verkehrenden, z. T. recht großen Ausflugsschiffen gut frei halten. Dazu ist es dort durch die belebte Küstenstraße sehr laut.

Versorgung

Service: Strom und Wasseranschlüsse an allen Liegeplätzen. Die Wasserqualität ist nach dem Bau einer neuen Wasseraufbereitungsanlage sehr viel besser geworden. Ein Telefonanschluss kann gelegt werden. Anschlussgebühr, Pfand und Gebühren für die Einrichtung werden erhoben. Im Yachting Centre gibt es einen Münzfernsprecher, von dem internationale Gespräche geführt werden können, außerdem Duschen und Toiletten.

Treibstoff: Im Sommer fährt täglich ein kleiner Tanklastwagen an den Liegeplätzen vorbei. In Gzira direkt hinter der Brücke nach Manoel Island ist eine Straßentankstelle mit einem Anleger für kleine Boote (Wassertiefe ca. 60 cm). Unterhalb der Festungsmauer von Valletta liegt ein Tankfloß, das eine Gebühr für den Service erhebt.

Reparaturen: Siehe Abschnitt „Malta Yachtwerft“. Zahlreiche Schiffsausrüster, Fachgeschäfte und Werkstätten in der Nähe.

Lebensmittel: Gute Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe, hervorragende in der weiteren Umgebung. Der Supermarkt „Gala“ in der Testaferrata Street hat eine gute Auswahl. Das Angebot an frischem Obst und Gemüse ist begrenzt. Stangeneis erhält man vom „Eismann“, der im Sommer täglich herumfährt.

Restaurants: Gute Restaurants aller Art in der Nähe. Die meisten Restaurants sind auf englische Gäste eingerichtet. Eine größere Menü-Auswahl findet man in Sliema oder St. Julian's.

Sonstiges: Post. Banken mit Geldautomaten. Krankenhaus. Gasflaschen können innerhalb 24 Stunden aufgefüllt werden. Petroleum erhält man an einem kleinen Tanklastwagen, der regelmäßig durch die Marinas fährt, größere Mengen werden auf Bestellung geliefert. Mietwagen und Motorrollervermietung. Fahren nach Italien. Flugverbindungen zu den meisten europäischen Flughäfen.

Post sollte adressiert werden an: (Name der Yacht und/oder des Adressaten), c/o Yachting Centre, Ta' Xbiex Seafront, Ta' Xbiex MSD 11, Malta, Tel. 35 621 332 800, Fax: 35 621 332 141, E-Mail: info@mma.gov.mt

Msida Marina

Der Msida Creek ist einlaufend die dritte Bucht, die vom Hauptfahrwasser nach Westen abzweigt. Dort befindet sich die größte Yachtmarina Maltas.

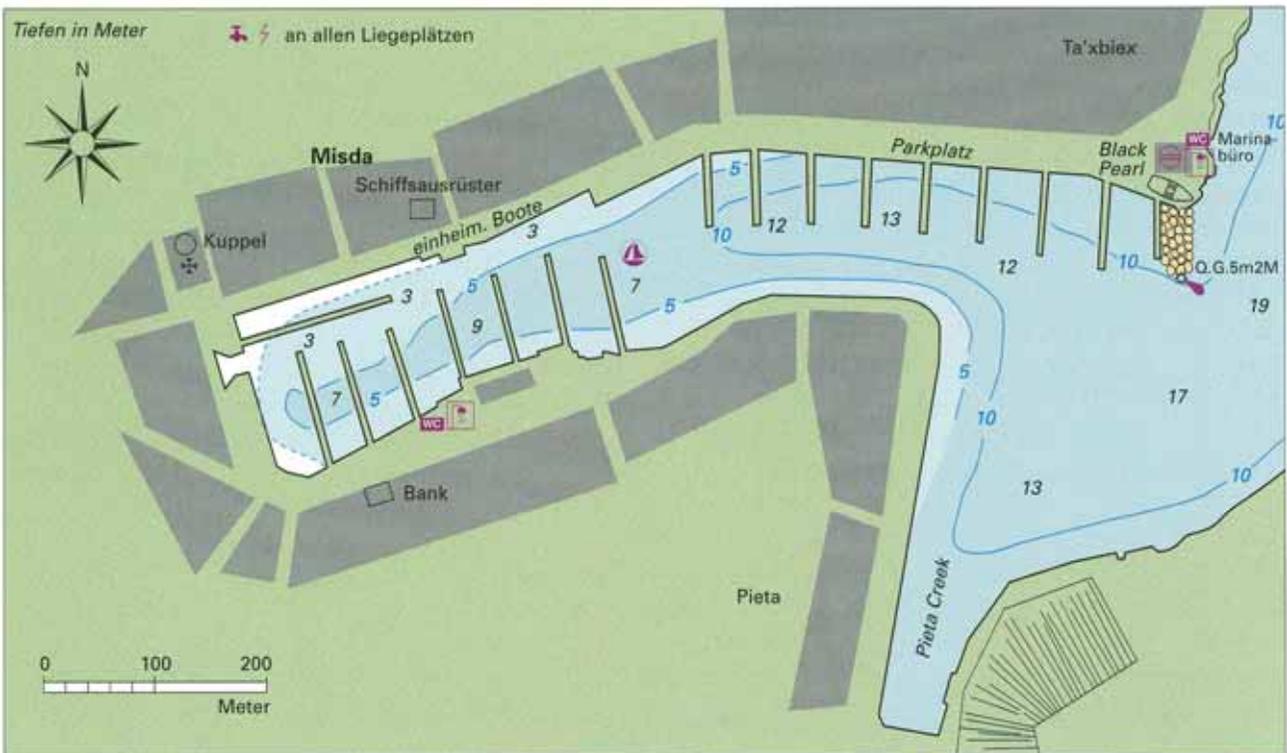
Allgemeines

Msida Marina ist ein guter Platz, um Malta zu besuchen. Sie bietet einen Rundumschutz. Das Personal ist freundlich und hilfsbereit. Man kann um den Hafen nach Gzira oder Sliema wandern oder nach Valletta mit den Bussen gelangen, die von dem rechteckigen Platz am W-Ende der Marina abfahren.

Bei der Einfahrt liegt die BLACK PEARL mit einer Bar und einem Restaurant an Land. Ursprünglich wurde die BLACK PEARL als ein touristischer Gag angesehen. Aber die Speisen sind nicht schlecht. Die Weinliste ist gut und der Blick aus dem Restaurant über den Hafen unvergesslich. Die BLACK PEARL



Der Zollkai an der Einfahrt in die Msida Marina



wurde 1909 in Schweden gebaut und hieß ursprünglich BLACK OPAL. Sie ist 45 m lang. Der Rumpf besteht aus zwei Lagen Eiche als Schutz gegen Eis. 69 Jahre lang transportierte sie Frachten in der Ostsee. 1969 wurde sie zu einer Barkentine umgeriggt und unter Deck für Passagiere eingerichtet. Unter dem Namen AELOS verkehrte sie auf der normalen Handelsroute über den Atlantik und Pazifik nach Australien. Bis 1974 fuhr sie mit zahlenden Gästen mehrere Jahre lang rund um den Pazifik, bis der Rumpf derart von Bohrmuscheln zerfressen war, dass man sich entschloss, das Schiff nach England zur Reparatur zu bringen. In Suez brach ein Feuer im Maschinenraum aus. Deshalb wurde sie nach Malta gesegelt. Im Marsamxett Harbour sank sie auf 21 m Wassertiefe. 1979 wurde sie von den Vella-Brüdern gehoben, auf BLACK PEARL getauft und beim Film „Popeye“ eingesetzt. 1981 sank sie erneut, wurde wieder gehoben und in den Grand Harbour gebracht. Dort wurde dann entschieden, sie bei Msida an Land zu stellen. Auf den Fahrten im Pazifik war ein Papagei an Bord, der auf den Namen „Herman“ hörte. Heute ist wieder ein Papagei an Bord. Der hört auf den Namen „Elliot“. Das ist ein frecher kleiner Vogel, der in der „Stern“-Bar Hof hält.

Nachts: Auf der kurzen Schutzmole bei der Einfahrt steht ein Feuer mit Q.G.5m2M.

UKW-Kanal: 09, Ruf: Msida Marina.

Liegeplätze

700 Liegeplätze für Yachten bis 18 m L_üa inklusive Gastliegeplätze; Wassertiefen 4–14 m.

Hinweis: Die Msida Marina ist ein beliebter Platz und folglich vielfach überfüllt. Das Marinapersonal tut sein Bestes, um Plätze für Gastyachten freizuhalten. Dennoch kann es vorkommen, dass man verholten muss, weil Eigner nach der Rückkehr von einer Fahrt ihre Plätze einnehmen möchten. Man macht mit Heck oder Bug an einem zugewiesenen Platz an den Schwimmstegen fest. Mooringleinen an den Liegeplätzen. Der Raum zwischen den Liegeplätzen kann zum Manövrieren etwas eng sein. Gastyachten sollen in der Regel an den exponierteren Plätzen in der Nähe vom Msida Point festmachen.

Schutz: Guter Rundumschutz. Der Grigal ist hier weniger zu spüren als im Lazaretto Creek.

Behörden: Hafenmeister in der Marina. Zoll am Msida Point.

Liegegebühren: Kategorie 2.

Msida Marina, MSD 08, Msida, Malta, Tel. 356 212 357 11, Fax: 356 212 357 13.

Versorgung

Service: Wasser- und Stromanschlüsse an jedem Liegeplatz. Duschen und Toiletten im Marinagebäude.

Treibstoff wird mit einem kleinen Tankwagen angeliefert. Das bedeutet, man muss zum Tanken zwischen den Schwimmstegen am Kai festmachen und, weil es dort sehr eng ist, gut vorbereitet sein.

Lebensmittel: Gute Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe. Das „Gala Centre“ auf dem Berg hat eine gute Auswahl.

Restaurants: Zahlreiche Restaurants in der Nähe.

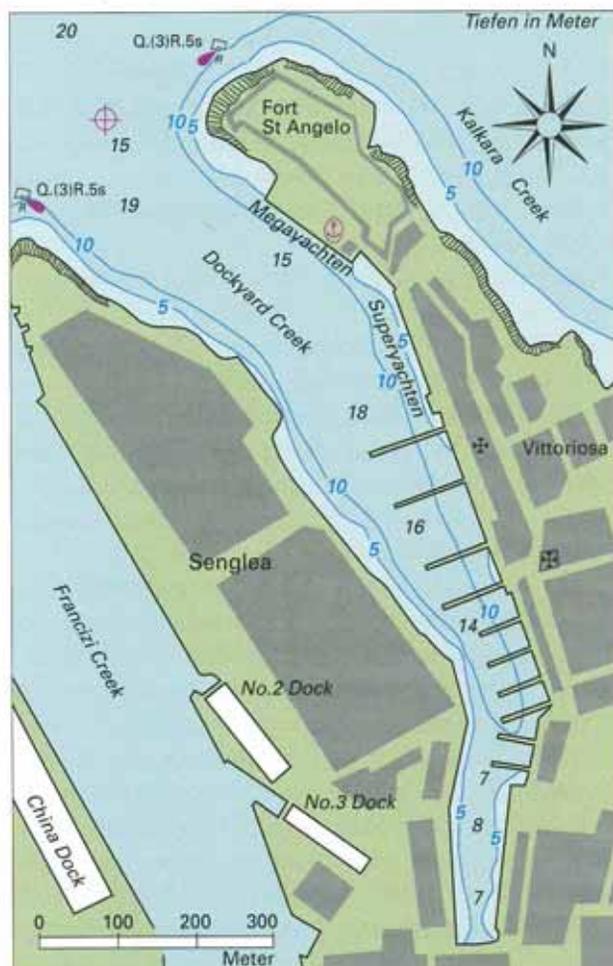
Manoel Island Marina

Es gibt Pläne, einen Wellenbrecher vor der Einfahrt in den Marsamxett Harbour zu bauen. Die Pläne beinhalten auch eine Umgestaltung von Manoel Island in ein großes Freizeit- und Erholungsgebiet mit Appartements, Hotels, Sport- und Freizeiteinrichtungen. Bis zur Drucklegung dieses Buches wurde mit dem Bau der riesig geplanten Anlage noch nicht begonnen, doch am Südufer von Manoel Island liegen im Lazaretto Creek bereits Schwimmstege, die privat verwaltet werden (siehe unter Liegeplätze des Marsamxett Harbour). Wasser- und Stromanschlüsse auf allen Liegeplätzen. Duschen und Toiletten im alten Marinengebäude nahe der Brücke.

Grand Harbour Marina

WP 35°53,6'N 014°30,95'E

Eine neue Marina auf der NE-Seite des Dockyard Creek im Grand Harbour.



Allgemeines

Diese Marina wird von Camper & Nicholsons betrieben und ist besonders für größere Yachten geeignet. Im Umfeld der Marina wird zwar noch gebaut, aber alle Serviceeinrichtungen sind schon

vorhanden und der Ausbau der Hafensperrmauer ist abgeschlossen.

Ansteuerung

Von der Einfahrt in den Grand Harbour geht es weiter bis zur 3. Bucht an Backbordseite, dem Dockyard Creek.

Nachts: Die Einfahrt in den Grand Harbour ist mit Q.G.7M und Q.R.6M befeuert. Vor dem Fort St. Angelo und vor Senglea Pt liegt jeweils eine Tonne mit Q(3)R.5s.

UKW-Kanal: 13, Ruf: Grand Harbour Marina.

Gefahren: Große Handelsschiffe und Fähren laufen im Grand Harbour ein und aus. Da die Einfahrt für diese Schiffe relativ eng ist, haben sie Wegerecht.

Liegeplätze

285 Liegeplätze für Yachten bis 85 m Lúa; Wassertiefen 4–15 m. Anlegen nach Einweisung. Mooringleinen zum Kai oder zur Boje. Marinapersonal ist beim Anlegen behilflich.

Schutz: Guter Rundumschutz, einiger Schwell von den Arbeitsbooten.

Behörden: Hafenmeister, Marinapersonal.

Kontakt: siehe unter Liegeplätze des Marsamxett Harbour.

Versorgung

Service: Wasser und Strom an allen Liegeplätzen. Duschen und Toiletten.

Treibstoff kann von einem Tankwagen angeliefert werden.

Lebensmittel: Läden in Vittoriosa. Minimarkt.

Restaurants: Mehrere Restaurants in Vittoriosa. Weitere in Valletta gegenüber. Das Dachrestaurant im Hotel Castille in Valletta ist eine gute Wahl mit hervorragendem Ausblick. Restaurant und Bar in der Marina sind im Bau.

Malta Yachtwerft (Manoel Island Yacht Yard)

Diese große Werft, ein Erbstück der Britischen Admiralität und Tochterunternehmen der staatlichen Malta Dry Docks, beschäftigt sich inzwischen fast ausschließlich mit Yachten. Sie verfügt über gute Fachkräfte und führt alle anfallenden Arbeiten in bester Qualität aus. Die Preise sind günstig und die Arbeiten dieser Werft nur zu empfehlen.

Die Besatzungen dürfen nur eine begrenzte Zeit (eine Woche nach dem Aufslippen und eine Woche vor dem Abslippen) an Bord wohnen und einen Teil der Arbeiten selbst ausführen. Die Werft verfügt über 250 Landstellplätze, auf denen Yachten zu günstigen Langzeittarifen abgestellt werden können. Die folgenden Dienstleistungen können in Anspruch genommen werden:

1. Die Werft verfügt über sieben Slipanlagen, die Schiffe bis 60 m La und 500 t Gewicht aus dem Wasser nehmen können. Die aktuellen Preise für das Aufslippen sind bei der Werft zu erfragen.

2. Zwei Travellifte mit 25 t und 45 t Tragfähigkeit stehen zur Verfügung.

3. Reparaturen an Bootsmotoren der bekannten Marken, Instandsetzungen, Ausrichten und Einbau von Getrieben und Wellenanlagen, Reparatur von Propellern, Einbau und Reparatur von Stabilisatoren. Einbau und Reparatur von Kühlanlagen. Elektro- und Sanitarinstitution.

4. Reparaturen an Rümpfen aus Holz, GFK und Stahl können ausgeführt werden. Erneuerung und Ausbesserung von Teakdecks. Sandstrahlen und Spritzlackierungen (einschließlich Epoxid- und Polyurethanfarben). Hochdruckreinigung und Antifouling.

5. Yachtpersenning- und Riggarbeiten. Anfertigung und Reparatur von Segeln und Sonnensegeln. Polster- und Näharbeiten (Vorhänge, Decksstuhle und Ahnlisches). Wartung und Überprüfung von Rettungsinseln und Reparatur von Schlauchbooten. Diese Abteilung befindet sich im Grand Harbour, die Werft übernimmt aber den Hin- und Rücktransport. Drahtseilarbeiten und -reparaturen werden ausgeführt.

6. Reparaturen von Elektroanlagen und Bordelektronik, Lichtmaschinen, Transformatoren, Anlassern. Eine Batteriewerkstatt, in der Batterien gewartet und nachgeladen werden.

7. Überwachung und Klassifikation. Lloyd's Register of Shipping. London Salvage Association. US Salvage Association. Det norske Veritas.

Manoel Island Yacht Yard, Gzira, GZR 03, Malta, Tel. 35 621 334 453, Fax: 35 621 343 900, E-Mail: info@yachtyard-malta.com

Weitere Dienstleistungsbetriebe für Yachten

Es gibt zahlreiche Yachtagenturen auf Malta, darunter:

S & D Yachts Ltd., Sea Breeze, Triq Guiseppe Cali, Ta'Xbiex MSD 14, Malta, Tel. 35 621 320 577,

Fax: 35 621 332 259, E-Mail: info@sdyachts.com

R. L. R. Ltd., 156 Ta'Xbiex Seafront, Gzira, GZR 03, Malta, Tel. 356 331 563, Fax: 356 343 419,

E-Mail: rlrchandlery@digigate.net

Diese Agenturen übernehmen die Aufsicht für Yachten, die im Wasser überwintern: Kontrolle der Festmacher, Lüftung des Schiffes, regelmäßige Funktionsprüfungen der Motoren, Bilgen leer pumpen, Reinigung und Pflege der Yacht, Instandhaltung der technischen Ausrüstung, Vermittlung von Handwerkern und Beaufsichtigung von Arbeiten während der Abwesenheit des Eigners.

Außer der Manoel Island Yacht Yard gibt es noch verschiedene andere Werftbetriebe, die Yachten aufslippen und Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten ausführen:

Kalkara Boatyard, Kalkara Wharf, Kalkara, Tel. 356 661 306, Fax: 356 690 420.

Cassar Enterprises, Marsa Cross Raod, Marsa, Tel. 356 212 257 64, Fax: 356 212 397 61.

Bezzina Ship Repair Yard, 1/3 Church Wharf, Marsa, Tel. 356 829 091, Fax: 356 240 887.

Guzi Azzopardi, 52 Church Wharf, Marsa, Tel. 356 994 931 87.

Weitere nützliche Dienste und Adressen:

Schiffszubehor: An der Uferpromenade in Gzira und den unmittelbar dahinter liegenden Straßen gibt es zahlreiche gut sortierte Schiffsausruster. Außerdem in der Umgebung der Msida Marina. Mit etwas Geduld ist beinahe alles zu bekommen, auch wenn der eine oder andere Artikel bestellt werden muss.

Gauci Borda & Co. Ltd., 53 Msida Road, Gzira, Tel. 356 213 137 58, Fax: 356 213 436 04,

E-Mail: myra@gauciborda.com (Tauwerk, Beschläge, Arbeitsmaterial, Gasflaschen).

Nautilus Services Ltd., 152 Ta'Xbiex Wharf, Gzira, Tel. 35 621 341 533, Fax: 35 621 340 594,

E-Mail: dagata@digigate.net (allgemeines Yachtzubehor, Schlauchboote).

Medcomms Ltd., 4 Msida Road, Gzira, Tel. 356 335 521, Fax: 356 310 820,

E-Mail: medcomms@digigate.net (Spezialgeschäft und -werkstatt für Yachtelektronik).

Sealink, 39 Msida Road, Gzira, Tel. 35 621 315 505/6, Fax: 35 621 330 144, E-Mail: sealink@digigate.net

(allgemeines Yachtzubehor, Auenborder).

Royal Malta Yacht Club

Dieser alteingesessene Klub residiert im Fort Manoel auf der Ostspitze von Manoel Island. Jeder Gastsegler, der Mitglied eines anerkannten Yachtklubs ist, ist als „Mitglied auf Zeit“ willkommen und kann die Annehmlichkeiten des Klubs nutzen. Dieser verfügt über ein hervorragendes Restaurant mit Bar in großzügigen Räumlichkeiten, die eine faszinierende Aussicht über den Marsamxett Harbour gewähren. Jedes Jahr zwischen Ende September und Ende Oktober richtet der Club die Mittelmeer-Regatta (Rolex Middle Sea Race) aus, zu der immer große und bekannte Regatta-Yachten mit prominenten Skippern erwartet werden.

Royal Malta Yacht Club (RMYC), Couvre Porte, Fort Manoel, Gzira, GZR 03, Malta, Tel. 35 621 333 109, Fax: 35 621 331 131, E-Mail: info@rmyc.org

Kreuzen um Malta

Malta ist mehr ein Platz zum Überwintern oder für eine Stippvisite als ein Segelrevier. Trotzdem gibt es um Malta und Gozo auf einem Törn von ein oder zwei Wochen genug zu sehen und zu unternehmen. Nachfolgend sind die wichtigsten Häfen und Ankerplätze aufgeführt.

Nebenbei bemerkt: Als die Britische Marine hier stationiert war, stellte es sicher ein Problem dar, die jungen Kadetten und Matrosen zu beschäftigen. Offensichtlich war das Kartografieren der Gewässer um Malta eine der Hauptaufgaben, die ihnen zugewiesen wurde. So sind die Buchten und Einschnitte um die Inseln mit großer Akribie gezeichnet worden. Selbst kleinste Buchten wie Xlendi und Dwejra auf Gozo, die für die Navy keinerlei Bedeutung hatten, sind in detaillierten Hafenenplänen dargestellt worden:

BA 194 Approaches to Malta and Gozo

BA 2538 Malta

BA 2537 Gozo, Comino, and the northern part of Malta

BA 177 Valletta Harbours

BA 2623 Comino Channels

BA 36 Marsaxlokk

BA 195 St. Paul's Bay, Xlendi, Dwejra and Marsalforn

D 311 Übersicht und Detailpläne.

St. Julian's Bay

35°55,264'N 014°29,697'E

Die Bucht befindet sich etwas mehr als eine Seemeile NW-lich der Einfahrt nach Marsamxett. Hier liegt ständig eine große Zahl einheimischer Boote. Man ankert nach Belieben. Nach NE bis E offen. Man ist hier nicht weit entfernt vom Trubel der Restaurants und Straßencafés.

Portomaso Marina

WP 35°59,37'N 014°19,74'E (WGS 84)

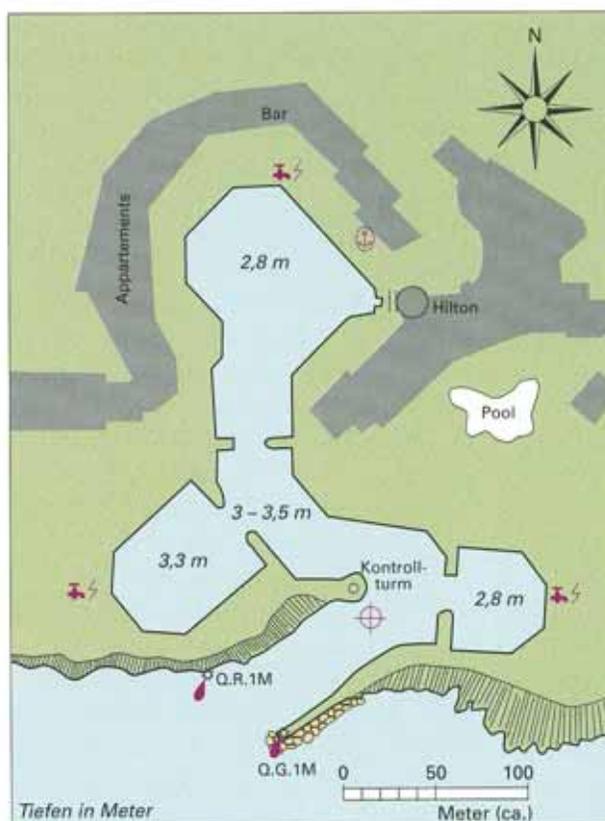
Eine neue Marina auf der W-Seite der St. Julian's Bay, direkt unterhalb des Hilton-Hotels und -Towers.

Allgemeines

Die Marina ist von luxuriösen Appartements und dem Hilton-Hotel umgeben. Der Ort ist absolut exklusiv und freundlich; dennoch reicht die Herzlichkeit nicht so weit, dass man seine Wäsche an der Leine trocknen und Teile auf der Pier lackieren darf.

Ansteuerung

Die Einfahrt ist schwer auszumachen. Das Hilton-Hochhaus und die neuen Appartementblöcke jedoch sind gut zu erkennen.



Die Portomaso Marina im Hilton-Komplex

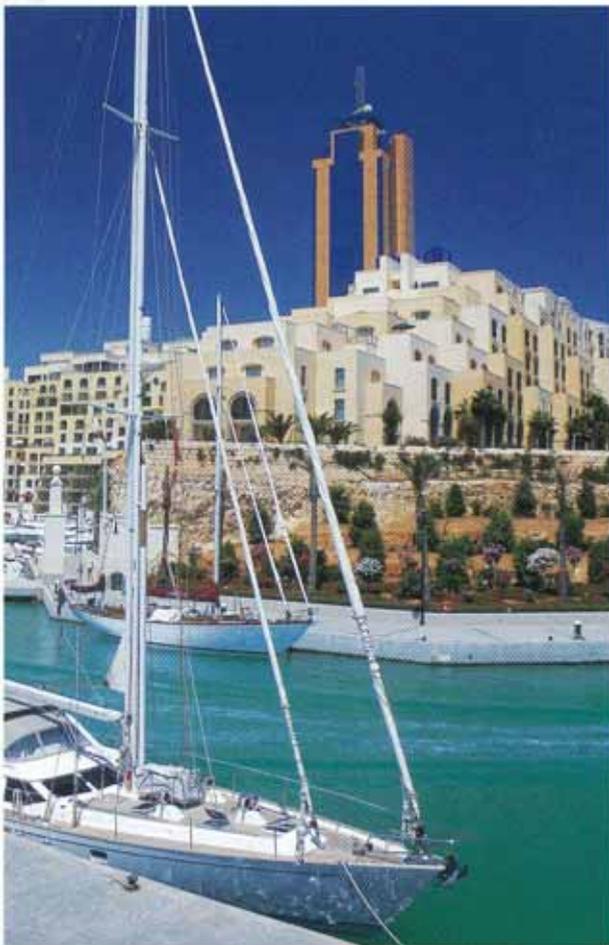
Nachts: Der Einfahrtskanal ist befeuert mit Q.G.1M und Q.R.1M.

UKW-Kanal: 13, Ruf: Portomaso Marina.

Gefahren: Bei starkem Wind aus NE kann die Einfahrt in die Marina wegen kurzer steiler Wellen Probleme bereiten.

Liegeplätze

150 Liegeplätze für Yachten bis etwa 20 m Lúa inklusive Gastliegeplätze; Wassertiefen 3-3,5 m. Fest-



Portomaso in der St. Julian's Bay: das blaue Hochhaus bildet die markanteste Landmarke auf Malta

machen nach Einweisung. Grundlinien am Kai.
Schutz: Guter Schutz, obgleich starker Grigal (NE-Sturm) Schwell im Hafen verursacht.
Behörden: Hafenmeister und Marinapersonal.
Liegegebühren: Kategorie 3.
 Portomaso Marina Office, Portomaso PTM 01, St. Julian's, Malta, Tel. 35 621 387 803,
 Fax: 35 621 389 655,
 E-Mail: info@portomasomarina.com

Versorgung

Service: Wasser und Strom an allen Liegeplätzen. Duschen und Toiletten.
Lebensmittel: Geschäfte in Sliema und St. Julian's.
Restaurants: Restaurants und Bars in der Marina. Große Auswahl in Sliema und St. Julian's.
Sonstiges: Geldautomat. Internetanschluss.

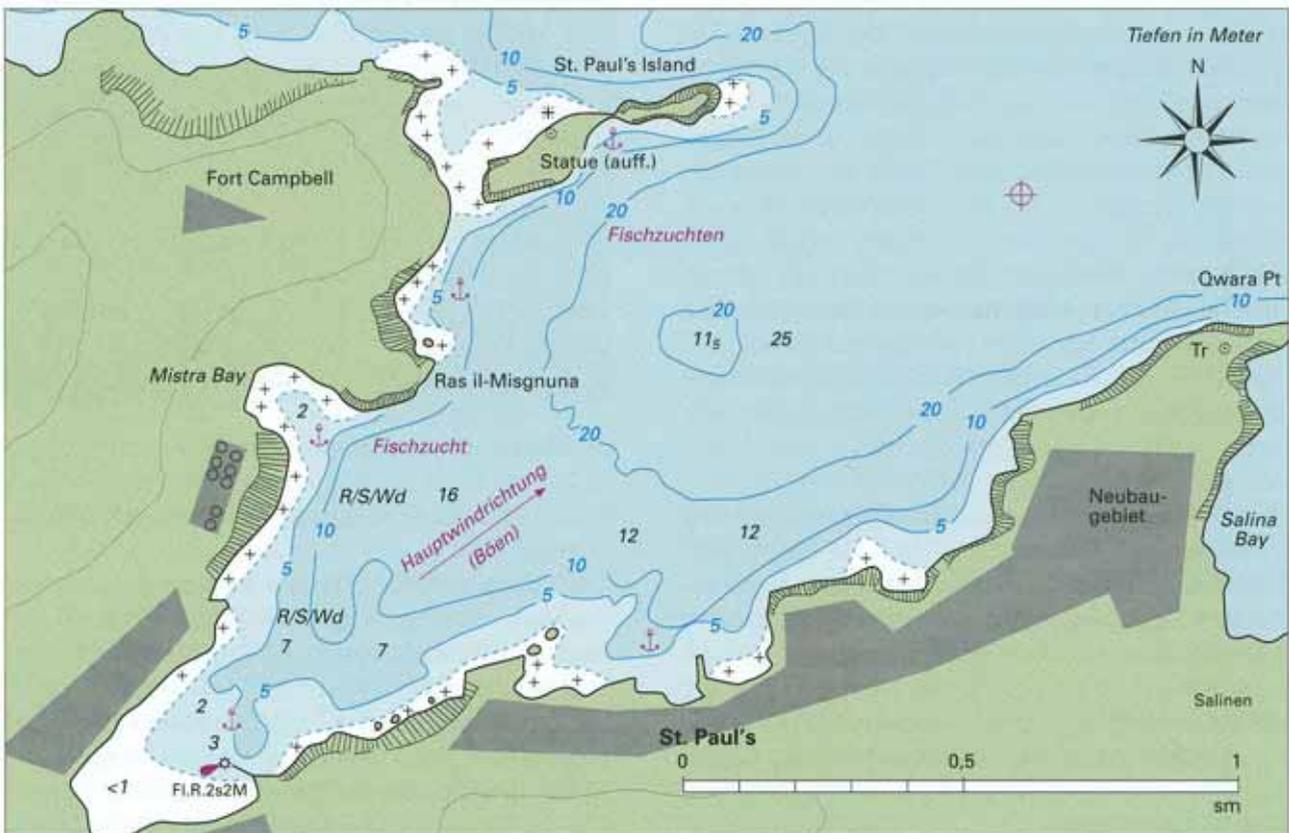
Salina Bay

35°57,55'N 014°26,0'E

Die Bucht liegt direkt E-lich des Qawra Point, der E-lichen Einfahrtshuk in die St. Paul's Bay. Der Scheitel der Bucht ist größtenteils untief. Ordentlicher Schutz vor den vorherrschenden Winden. Der Name leitet sich von den Salzgewinnungsanlagen an ihrem Ende ab.

St. Paul's Bay

WP 35°57,85'N 014°25,1'E



Ein beliebter Ankerplatz, der trotz der häufig auftretenden Böen gut geschützt vor den vorherrschenden Winden ist. Man kann an verschiedenen Stellen ankern:

Vor **Bugibba** im S der Bucht. Der kleine Hafen ist sehr flach. Hier liegen die Fischerboote im Schutz der Mole an Bojen.

Zum **Scheitel der Bucht** hin auf 3–6 m Wassertiefe, bevor es zu flach wird.

In der **Mistra Bay** an der N-Seite. Diese Einbuchtung wird an ihren Ufern und zum Scheitel hin von Felsen gesäumt. Der Schutz ist nicht so gut, wie es auf dem Plan den Anschein hat.

Unmittelbar N-lich von **Ras il-Misgnuna** unterhalb der Klippen. Hier findet man guten Schutz vor den vorherrschenden Winden und kristallklares Wasser. S-lich der Insel **St. Paul's Island**. Angemessener Schutz und klares Wasser.

Der Grund besteht am NE-lichen Ende aus Sand und Kraut und zum Scheitel der Bucht aus Schlick und Kraut. In Bugibba und St. Paul's Bay auf der S-Seite gibt es Lebensmittelgeschäfte und Restaurants.

Hinweis: In jüngster Zeit wurden Tunfischgehege vor St. Paul's Island ausgelegt. Sie sind mit Bojen markiert, die mit Q befeuert sind. Die Feuer brennen allerdings nicht zuverlässig.

Mellieha

35°59,0'N 014°22,7'E

Diese größte der maltesischen Buchten liegt unmittelbar N-lich der St. Paul's Bay. Bei der Einsteuerung ist auf den Unterwasserfelsen Mellieha Rock mit 0,3 m Wassertiefe in der Mitte der Bucht zu achten. Dort steht eine Einzelgefahrbake (Fl(2)2M). Der vorherrschende NW-Wind fegt mit Böen über die Bucht, die auf der Karte vielversprechend aussieht, in Wirklichkeit aber ein windiges Fleckchen ist. Man ankert auf 4–8 m Wassertiefe zum Scheitel der Bucht hin. Die Ortschaft Mellieha hat sich bis zum Strand hin ausgebreitet. Restaurants und Bars an Land.

Marfa Point (Cirkewwa)

35°59,5'N 014°19,8'E

Der Fährhafen für die Fähren nach Mgarr auf der Insel Gozo.

Zwischen Marfa und Ras ir-Raheb an der W-Küste Maltas liegen mehrere hübsche Ankerplätze, die aber nur bei ruhigem Wetter oder leichtem E-Wind aufgesucht werden sollten. Sie sind größtenteils nach NW offen und somit den vorherrschenden Winden aus NW ausgesetzt. Die beliebtesten Ankerplätze sind: Paradise Bay, Anchor Bay, Golden Bay und Gnejna Bay.

Marsaxlokk

Eine große Bucht an der SE-Spitze Maltas. Die Untiefen auf beiden Seiten der Einfahrt erfordern große Aufmerksamkeit.

Yachten finden Ankerplätze in der St. George's Bay vor der Ortschaft Birzebbuga oder in der N-lichen Bucht vor Marsaxlokk, die allerdings im NE-Teil sehr flach wird. Die gesamte W-Seite der großen Bucht wird vom Container- und Tanker-Terminal eingenommen. An der NE-Seite steht das Kraftwerk Delimara. Geschäfte und Restaurants in Birzebbuga und Marsaxlokk (sehr gute Fischrestaurants!). Interessanter Sonntagsmarkt in Marsaxlokk.

Die Insel Comino

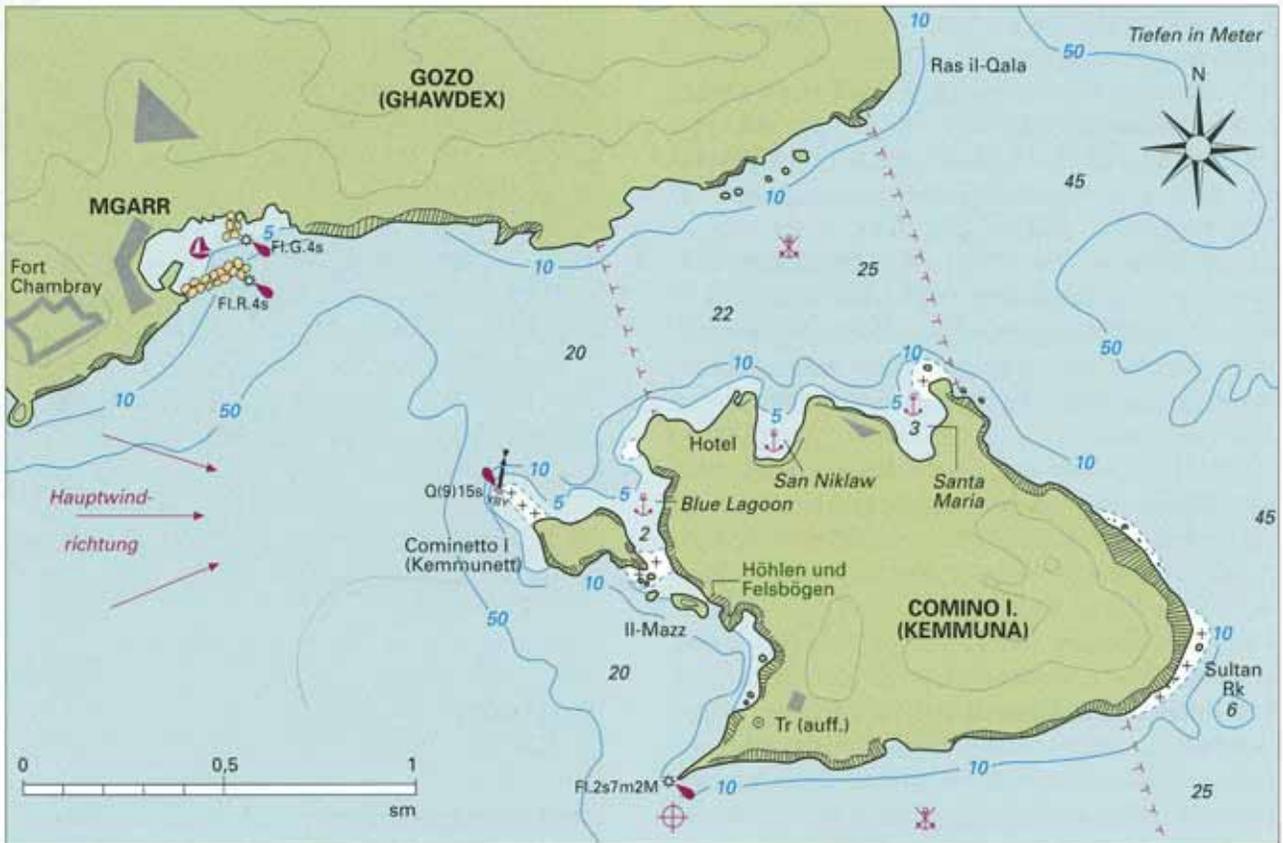
Die kleine Insel liegt im Comino Channel (Il-Fliegu ta' Kemmuna) zwischen Malta und Gozo. Sie ist völlig kahl, nur die W-Küste mit ihren eindrucksvoll geformten Klippen, natürlichen Felsbögen, Höhlen und gestreiften Felsen bietet etwas Abwechslung. Auf der Insel stehen ein Hotel an der San Niklaw Bay, ein Ferienclub und einige Villen an der Santa Marija Bay. Um die Insel gibt es einige Ankerplätze:

Blue Lagoon Ein viel besuchter Ankerplatz zwischen Comino und Cominotto. Bei der Ansteuerung ist auf das Riff zu achten, dass sich von der NW-Huk Cominottos unter Wasser noch fast 100 m fortsetzt. Es ist mit einer Kardinaltonne W (Q(9)15s) gekennzeichnet. Man ankert auf 3–10 m Wassertiefe, wo gerade noch etwas Platz ist. Der Grund besteht aus weichem Sand, der nicht überall gut hält. Mit etwas Glück kann man auch an einer der ausliegenden Moorings festmachen, die durch Plastikkanister oder Tonnen markiert sind. Tagsüber wird der Ankerplatz von zahlreichen Ausflugsbooten und Tagesausflüglern besucht, aber gegen Abend, wenn die Ausflugsboote und einheimischen Boote abgefahren sind, kehrt wieder Ruhe ein. Guter Schutz vor den vorherrschenden Winden.

Hinweis: Der Ankerplatz sollte aus NW angesteuert werden. Die Zufahrt aus S ist mit kleinen Bojen gesperrt, die eine Badezone markieren; außerdem ist sie für Yachten zu flach.

San Niklaw Bay Eine Bucht an der N-Küste der Insel. Das Hotel mit einem kleinen Anleger für die hoteleigenen Boote steht am W-Ufer. Man ankert auf 4–10 m Wassertiefe. Guter Schutz vor den vorherrschenden Winden. Die Bucht ist sehr beliebt, hier ankern all jene Boote, die in der Blue Lagoon keinen Platz mehr finden.

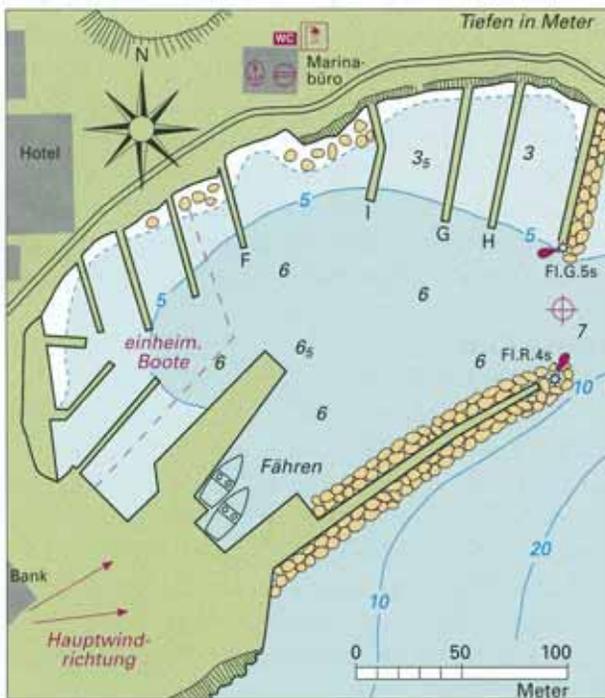
Santa Marija Bay Eine Bucht E-lich von San Niklaw Bay. Man ankert auf 6–10 m Wassertiefe im äußeren Teil der Bucht. Der Schutz ist hier nicht so gut wie auf den beiden anderen Ankerplätzen.



Mgarr und die Insel Comino (WP 36°00,2'N 014°19,5'E)

Mgarr

WP 36°01,41'N 014°17,93'E (WGS 84)



Der Haupthafen von Gozo an der N-Seite des Gozo Channel (Il-Fliegu ta' Ghawdex). Mgarr ist Einklarierungshafen und vom 15. Juni bis Ende Oktober mit dem entsprechenden Personal besetzt.

Allgemeines

Selbst im Sommer scheint Mgarr in einem Dornröschenschlaf zu liegen, der nur durch die Ankunft der Fähren unterbrochen wird. Alle wachen auf, wenn die Autos ein- bzw. ausgeladen werden, um bei der Sommerhitze anschließend wieder gründlich zu entspannen. Diese einschläfernde Atmosphäre ist nach dem Trubel und der Geschäftigkeit von Valletta recht entspannend. Auch hier gibt es einige gemütliche und gute Restaurants.

Ansteuerung

Problemlos. Die Wellenbrecher sind gut auszumachen, und die zahlreichen Fähren leiten genau in die Einfahrt.

Nachts: Die Einfahrt ist mit Fl.G.5s und Fl.R.4s befeuert.

UKW-Kanal: 12, 16.

Gefahren: Vor dem Eindrehen in den Hafen sollte man sich vergewissern, ob gerade eine Fähre ablegt. Wenn man ausläuft, ist die gleiche Aufmerksamkeit vor einlaufenden Fähren erforderlich.

Liegeplätze

208 Liegeplätze für Yachten bis 15 m Lúa inklusive Gastliegeplätze; Wassertiefen 1,5–5 m. Man liegt mit Heck oder Bug an einem zugewiesenen Platz an den Schwimmstegen. Mooringleinen an den



Mgarr Marina

Liegeplätzen. Für Gäste sind Plätze an den Stegen „F“ und „I“ vorgesehen.

Schutz: Guter Schutz. Bei Starkwind aus E steht unangenehmer Schwell in den Hafen.

Behörden: Hafenmeister und Zoll. Einwanderungsbehörde.

Liegegebühren: Kategorie 2.

Mgarr Marina, Malta Maritime Authority, Mgarr, Gozo, GSM 104, Malta. Tel. 356 558 856, Fax 356 562 672.

Versorgung

Service: Wasser- und Stromanschlüsse an den Schwimmstegen. Duschen und Toiletten.

Treibstoff von der Tankstelle in der Nähe erhältlich.

Lebensmittel: Einkaufsmöglichkeiten in der Ortschaft.

Restaurants: Gute Restaurants und Bars in Hafennähe.

Sonstiges: Geldautomat.

Xlendi

36°01,8'N 014°12,8'E

Ein fjordartiger, von steilen Felswänden gesäumter Einschnitt, der weniger als 100 m breit ist, an der SW-Küste von Gozo. Besondere Aufmerksamkeit ist dem Unterwasserfelsen zu widmen, der mitten in der Einfahrt weniger als 1 m unter der Wasseroberfläche liegt. Im inneren Teil der Bucht liegen derart viele Mooringbojen, dass selbst eine kleine Yacht kaum eine Stelle zum Ankernd findet. Der vorherrschende NW-Wind erzeugt Schwell in der Bucht. Lebensmittel im Ort. Restaurants an der Uferpromenade und im Ort.

Dwejra Bay

36°02,8'N 014°11,4'E

Eine fast kreisrunde Bucht an der W-Küste von Gozo. Sie wird vom Fungus Rock geschützt, der in der Mitte der Einfahrt liegt. Der beste Ankerplatz ist dicht E-lich des Fungus Rock, mit einer langen Leine zum Felsen. Der bei den vorherrschenden NW-Winden durch die beiden Einfahrten N-lich und S-lich des Fungus Rock in die Bucht stehende Schwell macht das Liegen ungemütlich. Bei starken NW- bis SW-lichen Winden ist diese Bucht nicht empfehlenswert.

Ansonsten ein wildromantischer Platz inmitten steil aufragender Felsen. Der Name des Felsens „Fungus Rock“ stammt von einem Pilz, der auf ihm wächst und wegen seiner medizinischen Wirkung als Antiseptikum und Antibiotikum Bedeutung erlangt hat.

Marsalforn

36°04,5'N 014°15,7'E

Eine kleine Bucht vor dem Fischer- und Ferienort an der N-Küste von Gozo. Der Miniaturhafen ist zu flach und zu klein für alles, was größer als das kleinste offene Motorboot ist. Sie ist nach N offen, und der vorherrschende NW-Wind erzeugt Schwell in der Bucht.

Ankernd ist kaum möglich, da der Grund aus einer Sandsteinplatte besteht. Mit etwas Glück und nach Absprache mit den Fischern kann man aber – zumindest vorübergehend – u. U. an einer der ausliegenden (Fischer-)Moorings festmachen. Geschäfte, Cafés und Restaurants im Ort.

Auf nach Malta

Die maltesische Hauptstadt Valletta hat sich über die Jahrhunderte einen einzigartigen Charakter bewahrt, geprägt von Geschäftigkeit und Klischées.

Malta





Bild: Schweizer Touristik

Valletta hat nichts von ihrer eindrücklichen Wucht verloren.



Bild: Schweizer Touristik

Die Kathedrale Valettas.



Bild: Schweizer Touristik

Auch bei Nacht bietet die Stadt einen imposanten Anblick.



Bild: Schweizer Touristik

Enge Gassen prägen das Stadtbild.

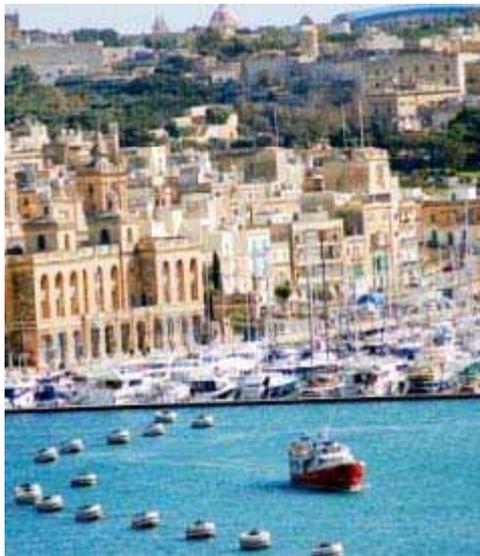


Bild: Schweizer Touristik
Eine Stadt geprägt vom Meer.

Entworfen wurde die heutige Kapitale Maltas auf dem Reissbrett. Eine aussergewöhnliche Stadt sollte sie sein, eine, die allein durch ihre wuchtigen Befestigungen jedem Eroberer deutlich machte, dass sie uneinnehmbar sein würde. Kaum hatten die Johanniter 1565 die Türken nach der Grossen Belagerung endgültig von der Insel vertrieben, machte sich Grossmeister Jean Parisot de La Valette daran, die neue Hauptstadt aufzubauen. Als Vorlage dienten ihm dabei die früheren Lager der römischen Legionen. Neun Längs- und zwölf Querstrassen liess er schachbrettartig in die von mächtigen Felsen geschützte Landnase im grossen natürlichen Hafen der Insel schlagen, rundherum errichtete er mächtige Schutzwälle und Befestigungsanlagen.

Eine Stadt unter Heimatschutz

Noch heute hat La Valletta, wie die Stadt schon bald in Erinnerung an ihren Gründer genannt wurde, nichts von der eindrücklichen Wucht verloren. Wer sich der Stadt vom Meer her nähert, blickt ehrfurchtsvoll nach oben, staunt über die unglaublich hohen Mauern und kommt sich dabei unendlich klein vor. Innerhalb der Befestigungen entwickelte sich ein geschäftiges Leben. Die Stadt zog Künstler und Handwerker aus allen Ländern Europas an. Sie alle, und insbesondere der Johanniterorden, der bis zum Ende des 18. Jahrhunderts die

Geschicke Maltas prägte, hinterliessen ihre Spuren. Valletta ist über die Jahrhunderte zu einem einzigartigen Museum geworden. Fast an jeder Strassenecke gibt es etwas zu bestaunen, zu begutachten oder zu entdecken. Maltas Kapitale ist so reich an Museen, Kirchen, Denkmälern und Häusern, dass sie, als einzige Hauptstadt der Welt, ganz unter Heimatschutz steht.

Verstaubt ist Valletta deswegen keineswegs, im Gegenteil: Eine sympathische Geschäftigkeit prägt die Stadt und ihre etwas mehr als 7000 Einwohner. In den vielen kleinen Geschäften, Bars, Restaurants und auf dem täglichen Markt in der Merchants Street herrscht reger Betrieb. Die Republic Street, welche die Stadt in zwei Hälften teilt, ist während den Geschäftszeiten am Vormittag so belebt wie die Zürcher Bahnhofstrasse an Samstagen. Touristen in Shorts und stilsicher gekleidete Geschäftsleute mit Aktenkoffern teilen sich für einen Erfrischungsdrink die kurzen Tresen in den zahlreichen kleinen Cafés. Ab 12.30 Uhr jedoch, wenn die Geschäfte ihre Türen schliessen und auch die Marktstände abgebaut sind, wird Valletta zu einem verschlafenen Dorf. Einheimische sind dann kaum noch anzutreffen. Lediglich einige Feriengäste ziehen durch die Gassen und stellen mit Erstaunen fest, dass selbst die Kirchendiener die maltesische Siesta einhalten, Klischées, die sich La Valletta trotz einer spürbaren Modernisierung bewahrt hat, wie auch das Beispiel des Bäckers zeigt: Wenn Besucher durch die Gassen spazieren, kann es ihnen durchaus passieren, dass sie den Lieferwagen eines Bäckers beobachten, der vor einem der hohen Wohnhäuser hält. Im vierten Stock wartet bereits, wie jeden Tag um diese Zeit, eine ältere Dame. Sie öffnet ihr Fenster und lässt einen Korb mit Geld darin an einem langen Seil herab. Der Bäcker tauscht das Geld gegen ein Brot, und die Dame zieht den gefüllten Korb wieder nach oben.

Nach langen Jahren, in denen die Stadt Einwohner verlor, ist es wieder chic geworden, in Valletta zu wohnen. Etliche der Häuser mit ihren typischen Erkern sind in den letzten Jahren renoviert worden. Für die Zukunft bestehen Pläne, die grossen Plätze attraktiver zu gestalten und Kulturelles wieder mehr in den Vordergrund zu stellen. Gut möglich, dass Valletta dann endlich die abendliche Langweile vertreiben kann, welche die Stadt bisher prägt.

Zurück in die Geschichte

Wer von Valletta aus Malta entdecken will, den führt, ausser er ist fasziniert von den einzigartigen Überresten aus der Steinzeit, der erste Weg ins knapp zehn Kilometer entfernte Mdina, in die alte Hauptstadt der Insel, und in ihre Nachbarstadt Rabat mit den antiken und frühchristlichen Katakomben.

Geprägt ist die "Stille Stadt" von einem einmaligen Charme: Auf eine besondere Art ist sie eine verwunschene Stadt geblieben, eine, die irgendwann im 16. Jahrhundert eingeschlafen zu sein scheint und die bis heute nicht mehr aufgewacht ist. In Maltas alter Hauptstadt fühlt sich der Besucher um Jahrhunderte zurückversetzt. Man schlendert durch die meist engen Gassen, bewundert die prächtigen Häuser und Kirchen und geniesst die wohlthuende Ruhe. Autos verirren sich kaum nach Mdina, und so ist es auch nicht gefährlich, bewundert vor einer kunstvoll geschnitzten Holztür stehen zu bleiben. Immer wieder lässt man sich von Details gefangen nehmen: von schmuckvollen Türklopfen, verspielten Portalen, ausladenden Erkern und überraschenden Innenhöfen. Knapp einen Kilometer dauert der Spaziergang, und am Ende steht man auf der herrlichen Aussichtsterrasse des Bastion Squares, von der man einen herrlichen Blick über die urtümliche Landschaft Maltas geniesst. Bevor man den Rückweg antritt, sollte man sich ruhig etwas Zeit lassen. Je nach Tageslicht verändert sich Mdina, wird der Gang durch die Gassen zu einem ganz anderen Erlebnis. Maltas alte Hauptstadt ist in der Tat eine Märchenstadt, deren Geheimnisse sich erst nach und nach offenbaren.

Restaurants

RUBINO RESTAURANT

Hübsches und gemütliches Restaurant in einem alten Gewölbekeller. Hier kommen vor allem Geniesser der traditionellen maltesischen Küche auf ihre Kosten.
Old Bakery Street
Telefon: 00356/21 22 46 45

GIANNINI

Restaurant mit italienischer und maltesischer Küche und einem herrlichen Ausblick über den Hafen von Marsamxett nach Sliema hinüber. Das Restaurant befindet sich im zweiten Stock eines Hauses auf der St. Michaels Bastion.
Windmill Street 23
Telefon: 00356/21 23 71 21

PEPPINO'S RESTAURANT

Gemütliches Restaurant an schöner Aussichtslage über der malerischen Spinola Bay. Die Spezialitäten des Hauses sind verschiedene Fleisch- und Fischgerichte.
Spinola Bay/St. Julian's Bay
Telefon: 00356/21 37 32 00

Ausgang

PACEVILLE, ST. JULIAN'S BAY

Valetta selber ist abends ruhig und bietet kein Nachtleben. Dafür geht abends die Post in Paceville ab, wie die autofreie Ausgangsmeile in St. Julian's genannt wird. Hier befindet sich ein grosses Angebot für all jene, die die Nacht zum Tag machen wollen: unzählige Bars, Karaoke-Bars, Discotheken, Restaurants, Kinos, Spielcasinos und Bowling-Center laden zum Vergnügen ein. Heisse Tips: Fuego (Baystreet, Tel. 00356/21 38 67 46), der Hotspot auf Malta schlechthin: Axis (St. Georges Road/St. Julian's Bay, Tel. 00356/21 38 27 67)), der Tanztempel auf Malta.

Anzeige



AbMaxx Pro

Schnell und mühelos einen attraktiven Waschbrett-Bauch.
[Mehr Infos...](#)



Profitieren Sie jetzt!

Schützen Sie sich wirksam gegen Schäden: 1 Jahr gratis Privathaftpflicht.
www.axa.ch



Schlank in den Sommer

PLANTO-SLIM ist vermutlich weltweit die einfachste Art um abzunehmen.
[Mehr Infos...](#)

Kommentare

Antworten Missbrauch melden 09:24 Uhr **WA BU, Schweiz**

Malta ist sehr interessant, war mal dort für eine Woche. Es hat aber fast keine Bäume, die Preise sind normal und auch das Essen ist vielfältig. Die meisten Strassen sehen wie Golfplätze aus (Löcher), aber das ist kein Problem da man meistens zu Fuss geht oder mit dem Schiff fährt.